

Tà katoptrizómena

Das Magazin für Kunst | Kultur | Theologie | Ästhetik

Heft 146 | [Home](#) | [Archiv](#) | [Impressum und Datenschutz](#) | [Das Magazin unterstützen](#)

Meldung: ~~Drittälteste Kirche der Welt~~ beschädigt

Wenn Kunstzeitschriften zu Ideologieschleudern werden

Andreas Mertin

In Kriegszeiten wird jedes Wort wichtig. Wenn man etwa behauptet, dass eine Rakete ein Krankenhaus getroffen habe und in der Folge 500 Menschen gestorben seien, dann hat das Folgen – ganz unabhängig davon, ob die Meldung zutrifft. Denn in der Folge werden weitere Menschen sterben – etwa, weil irgendwo in der Welt jemand meint, diesen Vorgang rächen zu müssen. Das ist das Spiel der Propaganda-Apparate, die Fake-News als Nachrichten verbreiten. Es geht dabei nicht um das Leid der Angehörigen derer, die ihr Leben gelassen haben, es geht um die Affekte, die eine solche Meldung auslöst. Das gilt auch für die folgende **Schlagzeile und Meldung**, die sich am 20. Oktober 2023 beim Artforum fand:



NEWS

WORLD'S THIRD-OLDEST CHURCH DAMAGED IN DEADLY GAZA ROCKET STRIKE

The Greek Orthodox Church of St. Porphyrios, thought to be the third-oldest church in the world, was damaged i...

By News Desk
October 20, 2023 4:23 pm

Das ist eine traurige Meldung, vor allem für die Opfer und ihre Angehörigen, aber auch für die Kulturgeschichte. Man muss sich das vorstellen: die drittälteste Kirche der Christenheit wurde bombardiert und in der Folge mussten zahlreiche Menschen ihr Leben lassen, die in der Kirche Schutz gesucht haben. Wie verwerflich wäre so ein Handeln? Aber wie wir vom Attentat auf das Hospital im Gaza-Streifen wissen, sind die Dinge nicht immer so, wie sie gemeldet werden. In Kriegszeiten gibt es mehr Fake-News als korrekte Nachrichten. So viel kann zur Beruhigung gesagt werden: die **St.-Porphyrios-Kirche im Gaza-Streifen**, die angeblich drittälteste Kirche der Christenheit, steht noch, doch ein Nebengebäude, in dem Flüchtlinge waren, wurde zerstört.



Aber im Einzelnen, fangen wir mit dem Unverfänglichen, also dem Kulturgeschichtlichen an.

1. **Nein, die St.-Porphyrios-Kirche ist nicht die drittälteste Kirche der Christenheit,** nicht einmal im Entferntesten. Auch wenn die Inschrift an der Kirche sie an den Anfang des 5. Jahrhunderts zurückdatiert, wäre das, wie jeder kulturgeschichtlich bewanderte Mensch weiß, ein spätes Datum. Selbst wenn man die frühen Hauskirchen weglässt, also die **Hauskirche in Dura Europos** vom Anfang des 3. Jahrhunderts oder **die Kirche in Megiddo**, so wären doch viele andere zu nennen, etwa **die Kirche von Aqaba in Jordanien**, die auf das Ende des 3. bzw. den Anfang des 4. Jahrhunderts datiert wird und damit über 100 Jahre älter als der Bau in Gaza wäre. Trivialerweise könnte man auf die berühmte Geburtskirche (335) oder die Grabeskirche verweisen, deren Grundstrukturen ins vierte Jahrhundert datieren. Vermutlich gibt es also weit über 100 Kirchen, die älter sind als die Kirche in Gaza. Die Formulierung vom drittältesten Bau der Christenheit wird also nur gewählt, um Entsetzen bei den Christen und zugleich Ressentiments gegen die Israelis zu wecken. Es ist schlicht perfide. Nicht, dass man mich missversteht, jeder militärische Angriff auf ein Kirchengebäude ist einer zu viel, aber hier geht es um die propagandistische Ausschlichtung des Geschehens.
2. **Nein, die St.-Porphyrios-Kirche in Gaza stammt auch nicht vom Anfang des 5. Jahrhunderts,** das ist eine späte Legende. Sie ist ein Bau der Kreuzfahrerzeit(!), also 750 Jahre später. Als der von Muslimen so titulierte „Kreuzfahrer“ Benedikt XVI. in seiner Regensburger Rede 2006 den Islam kritisierte, haben Muslime im Gaza-Streifen konsequenterweise diese alte Kreuzfahrerkirche angegriffen (auch wenn sie gar nicht in den Zuständigkeitsbereich des römischen Papstes fällt). Wären nicht Menschen Opfer der Rakete der IDF geworden, so hätte

es eine gewisse Ironie, dass ausgerechnet eine Kreuzfahrerkerche zum Angriffsziel wurde. Aber es würde sich auch im aktuellen Kontext merkwürdig anhören, wenn die Schlagzeile lauten würde: „IDF bombardiert imperialen Bau der Kreuzfahrer“. Die Kirche ist aber tatsächlich „der älteste für den christlichen Gottesdienst genutzte Kirchenbau im Gazastreifen“.

3. **Nein, der aktuelle Eindruck des Inneren der Kirche stammt nicht aus der Kreuzfahrerzeit**, sondern aus dem 19. Jahrhundert als die Kirche restauriert wurde.
4. **Nein, die Kirche, die Bischof Porphyrios Anfang des 5. Jahrhunderts in Gaza errichten ließ, stand nicht dort, wo jetzt die Kirche steht, sondern woanders, sie wurde auf den Trümmern eines „heidnischen“ Heiligtum, nämlich des örtlichen Stadtgottes errichtet:** „Bischof Porphyrios ließ mit kaiserlicher Unterstützung heidnische Kultstätten in Gaza zerstören, insbesondere den Tempel des Marnas, der Hauptgottheit von Gaza. An dessen Stelle ließ er eine Kirche errichten.“ [Wikipedia] Es ist wahrscheinlich ein Gott der Philister gewesen. Auch das könnte man eine Ironie der Weltgeschichte nennen. Es war ein brutaler Akt, mit dem der Tempel des Marnas zerstört und die ausgestellten Gottheiten vernichtet wurden. Die paganen Anhänger des Marnas hatten da schon die Stadt Gaza fluchtartig verlassen. In der Folge kam es zu einer (Zwangs-)Bekehrung von Teilen der paganen Bevölkerung, auch wenn ein guter Teil der Einwohner von Gaza pagan blieb. Nach der Zerstörung des Tempels wurde dann die besagte Kirche des Porphyrios errichtet. Marnas, das sei noch nachgetragen, ist als Stadtgott von Gaza ein Regengott, eine regionalisierte Variante des Baal, die für ausreichend Wasser für die Bevölkerung zuständig war.

Ich empfehle allen, die sich für diesen Aspekt des barbarischen christlichen Ikonoklasmus gegen einen fremden Gott interessieren, folgenden Text: *Mussies, Gerard (1990): Marnas God of Gaza. In: Wolfgang Haase (Hg.): Religion (Heidentum: Die religiösen Verhältnisse in den Provinzen [Forts.]). Reprint 2014. Berlin, Boston: De Gruyter.* Der Aufsatz liest sich – gerade auch vor dem Hintergrund der aktuellen Ereignisse – wie ein Krimi.

Nun aber zu den wichtigeren lebensweltlichen Folgen der in der Meldung geschilderten Ereignisse im aktuellen Krieg im Gazastreifen.

1. **Ja, tatsächlich wurden bei dem Angriff der IDF auch Menschen getötet**, denn ein Nebengebäude der Kirche wurde getroffen. In dessen Keller waren Schutzsuchende, darunter auch Kinder. 18 getötete Menschenleben sind laut Angaben der Kirchengemeinde zu beklagen, darunter vier Kinder. Das ist – so oder so – schrecklich und tragisch. Aber es waren eben nicht die Hunderte von Menschenleben, von der manche Meldungen und vor allem die von der Hamas geführten Behörden berichteten. Und das Nebengebäude war auch nicht Ziel des Angriffs, sondern ein Kommandostand der Hamas, der neben Kirche und Moschee platziert war.
2. **Ja, tatsächlich wurde eine Mauer der orthodoxen Kirche beschädigt** und es hätte viel schlimmer ausgehen können, denn nicht nur für die wenigen Christen im Gazastreifen war die Kirche ein Zufluchtsort. Aber die Kirche wurde nicht zum Einsturz gebracht.

Die Meldung im Artforum zielt mit ihrer Dramatisierung auf die einseitige Empörung über die Angriffe der IDF auf den Gazastreifen. Von zerstörten Synagogen in Israel gibt es keine Meldungen, man zielt auf einen anti-israelischen Affekt oder nimmt ihn wenigstens in Kauf. Um die an und für sich tragische Meldung von Schäden an einer 1000 Jahre alten Kirche noch dramatischer zu machen, wird sie ausgeschmückt mit unzutreffenden Behauptungen. Nun ist es für eine Kulturredaktion relativ einfach, die hereinkommenden Nachrichten, insofern sie Kulturgüter betreffen, auf korrekte Beschreibungen zu überprüfen. Dazu reicht sogar ein Blick in die Wikipedia. So aber scheint das hier nicht gewollt gewesen zu sein. Warum auch immer.

Nun soll nicht verschwiegen werden, dass die internationalen Kirchen in ihrer Reaktion nicht weniger unausgewogen reagiert haben. Am 7. Oktober bezeichnet der Ökumenische Rat der Kirchen das Pogrom an den Juden nur als „Attacke“ und fordert Israel und Hamas auf, keinen Waffengang zu beginnen. Die „Attacke“ folge schließlich „a period of escalating tensions and violence in the West Bank and Jerusalem“ – gemeint sind Angriffe von Siedlern auf Palästinenser. Schon im Anschluss auf den Angriff auf das baptistische Hospital hatte der Ökumenische Rat kontrafaktisch von einem „direkten Angriff auf das Hospital“ gesprochen.

Aber das Versagen der einen Institution rechtfertigt oder entschuldigt nicht das Versagen der anderen. Gerade in Zeiten von Kriegen ist eine sorgfältige Überprüfung von Meldungen wichtig.

VORGESCHLAGENE ZITATION:

Mertin, Andreas: ~~Drittälteste Kirche der Welt beschädigt~~. Wenn Kulturzeitschriften zu Ideologieschleudern werden, τὰ κατοπτρίζόμενα – Magazin für Kunst | Kultur | Theologie | Ästhetik, Ausgabe 146 – Kunst und Religion, erschienen 01.12.2023 <https://www.theomag.de/146/am818.pdf>